

Groß muss die Aufregung gewesen sein, als die schwergewichtige Dame im Stralsunder Hafen eintraf. Nashorn Clara, das zusammen mit einigen anderen exotischen Tieren im Jahr 2008 in der Schweriner Gemäldeausstellung „Oudrys gemalte Menagerie“ für Furore sorgte, stattete im Juni 1754 auch der Stadt am Sund einen Besuch ab.

Als wenige Monate altes Jungtier hatte man Clara in Indien gefangen, nachdem ihre Mutter getötet worden war – Rhinoceroshörner waren immer schon begehrte Sammlerstücke¹. Ein Kapitän namens Douwe Mout van der Meer nahm das kleine Nashorn mit in seine holländische Heimatstadt Leiden und zog es in seinem Haus auf, wo Clara sich schnell an den Umgang mit Menschen gewöhnte. Gesellig und übermütig wie das Tier war, lief es etwa zur allgemeinen Belustigung „... in denen Zimmern, wo Damen und Herren gespeiset, zur Curiosität um den Tisch herum.“²

Zoos gab es damals noch nicht. Zwar hielten einige Fürstentümer exotische Tiere in eigens angelegten Wildgehegen, das breite Publikum bekam sie in natura aber nicht zu Gesicht. Nashörner waren durch bildliche Überlieferungen immerhin schon seit der Antike bekannt, etwa auf Mosaikdarstellungen, in späterer Zeit gelangten sie als Holzschnitte in Umlauf.³

Ein echtes Rhinoceros war also etwas ganz Außergewöhnliches, was auch der geschäftstüchtige Kapitän schnell erkannt hatte und für sich zu nutzen wusste. Da nur wenige Menschen Reisen auf sich nehmen konnten, um eine solche Attraktion zu besichtigen, reiste van der Meer mit Clara per Schiff und eigens konstruiertem Wagen selbst um die Welt. Die Faszination, die das „Wunderthier“ überall auslöste, dürfte der heutigen im Falle des Berliner Eisbären Knut nicht unähnlich gewesen sein. Zwar lag eine Vermarktung wie im digitalen Zeitalter noch in weiter Ferne, aber auch van der Meer setzte schon gekonnt eine wirksame Werbemaschinerie in Gang, um Claras Popularität zu steigern. Handgedruckte Flugschriften kündigten ihren Besuch an, Gedenkmünzen mit ihrem Konterfei wurden als Souvenirs feilgeboten, Maler fertigten Bilder von ihr an und sogar für eine Sammelfigur der Meißner Porzellanmanufaktur stand Clara Modell.

Stationen ihrer Reise waren die großen europäischen Metropolen London, Paris, Venedig, Wien und Berlin. Überall rief ihr Erscheinen große Menschaufläufe hervor, selbst der eher zur Nüchternheit neigende preußische König Friedrich der Große zeigte sich bei ihrem Berlin – Besuch angetan von dem seltsamen Tier.

Über Claras Reise in der Zeit von

1752 bis 1754 gab es bislang keine gesicherten Erkenntnisse. Es wurde lediglich vermutet, dass sie auch nach Norddeutschland führte.⁴ Eine Annonce im „Stralsunder Relationscourier“ aus dem Jahre 1754 belegt jetzt, dass Stralsund eine Station von der Meers mit seinem Nashorn war. Unter „Avertissements“ wird am 22. Juni ihr Besuch mit folgenden Worten angekündigt:

„Allhier an der Langen – Brücke ist ein großes Wunderthier, Rhinoceros genannt, zu sehen. Dieses Thier hat man aus Bengalien und Holland gebracht, ist 15 Jahr alt und wieget ohngefahr 6000 Pfund. Die Herren Liebhaber belieben sich also am obbenannten Orte einzufinden.“

Dieses Ereignis haben sich wohl die wenigsten Stralsunder entgehen lassen, zu spektakulär war der hautnahe Kontakt mit einem leibhaftigen Rhinoceros. Der Rummel hat Clara aber wie stets nicht sonderlich aus der Ruhe gebracht. Nashörnern wurde im allgemeinen ein fröhliches und ruhiges Naturell bescheinigt. Beeindruckt zeigte sich das Publikum von den angesichts seiner Schwere und Größe unglaublichen körperlichen Leistungen des urigen Dickhäuters, der „sehr schnell laufen und wie eine Ente schwimmen und tauchen könne“. Ob Clara ein erfrischendes Bad im Sund genommen hat, ist leider nicht überliefert.

Der Nachwelt erhalten ist Clara in dem wunderbaren lebensgroßen Porträt, das der französische Maler Jean – Baptiste Oudry im Auftrag des französischen Königs Ludwig XV. 1749 von ihr angefertigt hatte und das seit Frühjahr 2009 wieder in den Kunstsammlungen des Schweriner Museums zu besichtigen ist.



Jean Baptiste Oudry (1686 Paris - 1755 Beauvais)
Rhinoceros, 1749

Öl auf Leinwand, 310 x 456 cm

erworben 1750 vom Künstler mit dem Konvolut der Menageriemalerei -
Staatliches Museum Schwerin

1) Auch vor Diebstahl schreckten Liebhaber nicht zurück, um an die begehrten Kuriositäten zu gelangen. So ist z. B. im Stadtarchiv Wismar aus dem Jahre 1725 ein mehrmonatiger Prozess um zwei gestohlene Nashorn – Trophäen belegt. Rep. 3 Nr. 2633, Prozessakten des Tribunals, 1653 – 1803.

2) Glynis Ridley, Claras Grand Tour, Hamburg 2008, S. 63.

3) Der wohl berühmteste Holzschnitt eines Rhinoceros', der über lange Zeit die Vorstellung vom Aussehen des Tieres prägte, stammt von Albrecht Dürer aus dem Jahr 1515. Anatomisch noch nicht korrekt dargestellt, führte erst das öffentliche Auftreten von Clara im 18. Jahrhundert zu naturgetreuen Wiedergaben.

4) Nach Ridleys Recherchen wurde van der Meer 1755 vom dänischen König die Erlaubnis erteilt, Clara in Kopenhagen zur Schau zu stellen. Auf die mögliche Reise und die Reiseroute gab es keinerlei Hinweise. Ridley, 2008, S. 177.